

„Geh' nicht mit Fremden mit“

Sicherheitsschulung: Unternehmen trainiert mit Kindern heikle Situationen

Von unserer Redakteurin
IRIS LADEMANN

Zörbig/MZ. Die fünfjährig-jährige Henriette steht auf der Straße einem Polizisten in Uniform gegenüber, der sie auffordert, mitzukommen, um eine Aussage zu einem Unfall zu machen. Doch sie weigert sich. Der Polizist will sie davon überzeugen, dass es ihre Pflicht sei. Das Kind sagt nein.

Beifall von den anwesenden Eltern, weil sich Henriette genau richtig verhalten und genau das getan hat, was sie in einem Vier-Tage-Sicherheitsseminar gelernt hat. Nicht mit einem Fremden mitzugehen, selbst wenn dieser eine Uniform trägt. „Ganz anders hätte es ausgesehen, wenn da ein Polizeiauto gewesen wäre und noch andere Polizisten“, erläutert Claudia Kahlau vom bundesweit agierenden Wo-De-Unternehmen, das Sicherheitsschulungen durchführt, die Situation.



Situationen, wie sie jeden Tag vorkommen können: Ein Fremder will mit Geld ein Kind dazu bewegen, mit ihm mitzugehen. Dieses hat aber gelernt, eine Abwehrhaltung einzunehmen und nein zu sagen. MZ-Foto: Stephan Reinko

„Nicht dastehen und zusehen, sondern Hilfe holen.“

CLAUDIA KAHLAU
TRAINERIN

Nur eines von vielen Rollenspielen aus dem Bereich der Gefahrenerkennung und -vermeidung, die die 15 Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren in 16 Seminarstunden gelernt haben. Gebietsleiter Stefan Poll, der gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin auf Initiative einiger Eltern nach Zörbig gekommen war, ist zufrieden.

Katrin Schnarr, die eigentliche Organisatorin dieser Veranstaltung und Mutter einer Siebenjährigen,

hat in einer Elternzeitschrift über das Unternehmen gelesen, das seit zehn Jahren auch spezielle Seminare für Kinder und Jugendliche anbietet. Sie hat sich Referenzen und ein Konzept schicken lassen, danach mit Eltern gesprochen, und so ist das Seminar, das nicht ganz billig ist, zustande gekommen.

„Den Kindern wird beigebracht, wie sie sich in bestimmten Situationen, beispielsweise wenn sie auf der Straße von Fremden angesprochen werden, verhalten sollen“, erklärt Katrin Schnarr. Außerdem gehe es darum, dass die Kinder lernen, ihrem Bauchgefühl zu vertrauen. Das suggeriere ihnen in

„blöden“ Situationen, vorsichtig zu sein, ergänzt Claudia Kahlau. Eintreten können diese, so Kahlau, nicht nur auf dem Schulweg, auf dem Spielplatz, beim Einkaufen, sondern auch auf dem Schulhof. „Nicht hilflos dastehen und zusehen, wenn andere Kinder verprügelt werden, sondern zusammenstehen und Hilfe holen“, setzt sie den Gedankengang fort. Nicht weit hergeholt, sondern realitätsnah, sind die Rollenspiele gestaltet, die die Kinder nach 16 Seminarstunden beherrschen. Damit stellt sich aber die Frage, ob sie diese im Alltag auch anwenden werden? Katrin Schnarr ist überzeugt, dass ganz bestimmt einiges hängen bleibe.

PROJEKTTAGE

Angebot der Polizei

Prävention steht auch bei der Polizei oben an - kostenfrei. Deshalb führt sie in Schulen und Kindergärten Projektstage zu Themen durch, die von den Schulen vorgegeben werden. Meistens sind es laut Pressesprecher Klaus Wolf aber Themen wie Verkehrserziehung oder Drogen. Wenn der Wunsch bestehe, darüber zu sprechen, wie sich Kinder gegenüber Fremden verhalten sollten, dann werde auch dieses Thema umgesetzt.